Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten zu den Einsparvorschlägen der BSL-Public Sector Management Beratung GmbH

Aus Gleichstellungssicht sind insbesondere die von BSL aufgezeigten Sparvorschläge für das Dezernat III von Bedeutung. Aus Sicht von BSL sind Rund die Hälfte des Ergebnisverbesserungspotentials (insgesamt 7,5 Mio. Euro) im Dezernat III zu erwirtschaften. BSL sieht hier eine strukturelle Haushaltsentlastung (in Euro) wie folgt:

Mehrerträge:	845.800 Euro
Minderaufwendungen:	2.996.400 Euro
Stellenreduzierung (VZÄ):	24,41

Im Januar 2011 stellte Prof. Dr. Langner mit seinem Team das Ergebnis seiner Untersuchung hinsichtlich einer Ableitung einer Markenidentität und Positionierung für die Stadt Hilden vor. Als Ergebnis wurde festgehalten, dass es sich bei der Stadt Hilden um eine „liebenswerte, kulturbegleitete Familienstadt“ handelt, die mit ihrem Großstadtangebot und ihren kurzen Wegen Leben und Arbeiten auf einzigartige Weise verbindet. Dieses Positionierungsstatement verdeutlicht, was Hilden im besonderen Maße auszeichnet. Weiter heißt es in der Studie von Prof. Dr. Langner: Der Nutzen der großen Kinder- und Familienfreundlichkeit wird gespeist durch die folgenden Eigenschaften: generationsübergreifende Familienangebote für Kinder, Erwachsene und Senioren; Schulen aller Schulformen inkl. Offener Ganztagschulen; ein gutes Angebot für Kinder unter 3 Jahren; günstige und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung; Kitaplätze; Spielplätze; Spielmobil; Kinderparlament Hilden; kinderspezifische Angebote der Musikschule; Kinderartothek, Kinderkunstschule Kukuk; Familien- und Kindertheater; diverse Familienveranstaltungen; Bildungsnetzwerk Hilden; Familienkarte/Itterpass.

Diese Eigenschaften begründen die große Kinder- und Familienfreundlichkeit der Stadt Hilden. Damit konnte Hilden bisher punkten und sich von anderen Städten abheben. Mit Recht stellt sich hier die Frage: Was bleibt davon übrig, wenn den Vorschlägen von BSL konsequent Folge geleistet würde?

Es soll an dieser Stelle nicht jede einzelne Empfehlung kommentiert werden, dies ist bereits durch die Fachämter erfolgt. Es muss aber darauf aufmerksam gemacht werden, dass von den durch BSL angedachten Stellenreduzierungen im Dezernat III überwiegend Frauen betroffen sind: Von den 24,41 VZÄ sind ca. 20 VZÄ von Frauen besetzt, rd. 82 % der Stellen – darunter viele Teilzeitstellen (z.B. in Schulsekretariaten, als Küchenkräfte, im OGS-Bereich, bei der Musikschule etc.). Diese Tätigkeiten werden überwiegend von Frauen ausgeübt (oft im Niedriglohnsektor), für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens ist. Das Landesgleichstellungsgesetz NW hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer zu verbessern (s. § 1). Dieses Ziel findet sich auch im Frauenförderplan der Stadt Hilden wieder. Eine Stellenreduzierung von Teilzeitstellen in dem von BSL angedachten Umfang ist der Frauen- und Familienförderung nicht dienlich und muss deshalb aus Gleichstellungssicht abgelehnt werden.

Es ist nicht nachvollziehbar, dass BSL 51% des Ergebnisverbesserungspotentials von rd. 7,5 Mio. Euro durch Sparmaßnahmen im Dezernat III erzielen will, während andere Bereiche, z. B. der investive Sektor, nicht angesprochen werden. Es sollte nicht vergessen werden: über Abschreibungen belasten auch Investitionen den Ergebnishaushalt, und zwar im erheblichen Maße. So steigen die geplanten Aufwendungen für Abschreibungen insgesamt im Finanzplanungszeitraum (2011 bis 2014) von rd. 8,6 Mio. Euro auf rd. 9 Mio. Euro an. Wenn man 7,5 Mio. Euro einsparen möchte – das sind immerhin rd. 4,41% des Aufwandsvolumens 2011, dann dürfen z.B. auch Steuererhöhungen kein Tabuthema sein. Wie

BSL in dem o.a. Bericht (S. 24 und 25) ausführt, liegen in Hilden nach einem interkommunalen Vergleich der Hebesatz der Grundsteuer B und der Hebesatz der Gewerbesteuer leicht unter dem Mittelwert.

Vor einer überproportionalen Fokussierung auf den sozialen Sektor kann an dieser Stelle nur gewarnt werden. Einsparungen in diesem Bereich benachteiligen im besonderen Maße Familien, hauptsächlich Frauen, Kinder und Senioren. Die Stadt Hilden ist als besonders Kinder- und Familienfreundlich in der Nachbarschaft bekannt. Diese Besonderheit sollte unbedingt bewahrt und gepflegt werden.